

Sie lässt nichts anbrennen

Simone Bimesmeier leitet als erste Frau im Landkreis die Geschicke einer Feuerwehr



Eine Frau an der Spitze: Im Alter von nur 22 Jahren wurde Simone Bimesmeier zur Vorsitzenden der Freiwilligen Feuerwehr gewählt. (Foto: Hien)

Von *Raphaela Hien*

Schwaibach. Dass sie einmal der Feuerwehr beitreten wird, das ist für sie schon immer festgestanden. Dass sie vor kurzem Vorsitzende der Freiwilligen Feuerwehr Schwaibach geworden ist, hat selbst sie überrascht. Mit ihren 22 Jahren zählt Simone Bimesmeier damit nicht nur zu den Jüngsten, sie ist zugleich im Landkreis die erste und einzige Frau in diesem Amt.

Erst vor wenigen Tagen wurde sie bei der Jahreshauptversammlung einstimmig gewählt und leitet nun für die nächsten sechs Jahren die Geschicke der Feuerwehr. Zweifel, den Anforderungen nicht gerecht zu werden, hat sie nicht. „Entscheidungen trifft die Vorstandschaft gemeinsam. Da ich Unterstützung habe, lastet nicht die gesamte Verantwortung auf meinen Schultern“, meint sie. Dass die Mitglieder geschlossen hinter ihr gestanden seien, gebe ihr zusätzlich Selbstvertrauen.

Ein Sprung ins kalte Wasser

Die Problematik, einen Nachfolger für Vorsitzenden Georg Auer zu finden, war schon seit einiger Zeit bekannt. Gedanken, dieses Amt vielleicht zu übernehmen, hat sie sich aber nicht gemacht. „Die Entscheidung war sehr spontan. Alle, die bei der Versammlung gefragt worden sind, wollten den Vorsitz nicht haben und als ich vorgeschlagen wurde, habe ich ‘Ja’ gesagt“, erklärt die 22-Jährige ihren Entschluss, der einem Sprung ins kalte Wasser gleichkommt. Schließlich kennt sie die genauen Aufgaben des Vorstandes nicht richtig und muss sich erst in die Materie einarbeiten. Offen gibt sie auch zu, dass es ihr „lieber gewesen wäre, ein anderer hätte den Posten übernommen.“ Schließlich sei es eher unüblich, dass so junge Mitglieder - egal, ob Mann oder Frau - in die Führungsmannschaft gewählt werden. Aber sie steht zu ihrem Entschluss: Sie will sich jetzt voll und ganz auf ihr neues Amt konzentrieren und sich den Aufgaben stellen, um „das Beste daraus zu machen.“

So spontan ihre Entscheidung war, so überrascht war ihre Familie. Vater, Onkel und der Großvater sind Mitglied bei der Feuerwehr und jetzt ein „bissel stolz“ auf die junge Vorsitzende. Gleichzeitig würden sie aber ahnen, welche Schwierigkeiten auf sie zukommen könnten. Aber: „Simone schafft das schon“, ist die Familie überzeugt.

Respekt der Kollegen erarbeiten

Vor knapp sieben Jahren ist Simone Bimesmeier der Freiwilligen Feuerwehr in Schwaibach beigetreten. Ihr damaliger Arbeitgeber, der zugleich Kommandant war, hat sie während ihrer Ausbildung zur Bürokauffrau auf die Idee gebracht. In Schwaibach gehört es zum Dorfleben, dass die Männer Mitglied bei der Feuerwehr werden. Warum also nicht auch sie? Als passives Mitglied beizutreten, kam für sie nie in Frage. „Wenn schon zur Feuerwehr, dann gscheit“, verrät die Bürokauffrau, die diesen Schritt nie bereut hat.

Bis heute ist sie die einzige Feuerwehrfrau in Schwaibach, Probleme hatte sie deswegen aber nie. „Natürlich musste ich mir erst den Respekt der Kollegen erarbeiten, aber das war nicht so schwierig. Schließlich kennen wir uns alle auch privat“, erzählt sie und fügt schmunzelnd hinzu: „Um ehrlich zu sein: Einen gewissen Bonus hatte ich dadurch schon.“